

Blässi-Post

Offizielles Organ des
Schweizerischen Klubs
für Berner Sennenhunde



Präsident: Hans Bachmann, im Gisel,
8536 Hüttwilen, Tel. P 052 747 13 66,
Tel. G 052 748 00 44, Fax 052 748 00 45

Sekretärin: Silvia Bögli, Gehrengasse 17,
4704 Niederbipp, Tel./Fax 032 633 23 73,
E-Mail: lehnfluh@bluewin.ch

Kassierin: Beatrice Raemy, Welbrigstrasse 39,
8954 Geroldswil, Tel. 01 748 13 65, Fax 01 748 22 63

Mitgliederdienst: Karl Steiner,
Chrüzacherweg 30, 8906 Bonstetten,
Tel. P 01 700 13 11, Fax P 01 701 12 89,
E-Mail: karibonstetten@bluewin.ch

Propaganda: Ferdinand Brugger, Im Hofacher 18,
8185 Winkel, Tel. P 01 860 31 52, G 01 812 42 03,
Fax P 01 862 52 70

Ausstellungswesen: Ruedi Born, Burgunderweg 45,
2505 Biel, Tel. P 032 323 63 40, G 032 323 43 59,
Fax 032 323 43 71

Abrichtewesen: René Brossard, Bünacker 55,
3309 Zauggenried, Tel./Fax 031 767 81 91

Präsidentin der Zuchtkommission: Margret Bärtschi,
Lindentalstrasse 71, 3067 Boll, Tel. 031 839 43 10,
Fax 031 839 95 50, E-Mail: M.Bärtschi@pingnet.ch

Zuchtbuchsekretariat: Sandra Berger, Scheimatthof 190,
4617 Gunzgen, Tel./Fax 062 216 01 74

Welpenvermittlung: Danielle Kress, Sonnhaldenweg 45,
3506 Grossehöchstetten, Tel./Fax 031 711 19 71

Redaktion «Blässi-Post»: Bernadette Syfrig,
Chalchbüel, 8805 Richterswil, Tel./Fax 01 784 96 76,
E-Mail: besyfrig@bluewin.ch

KBS-Internet: www.bernersennenhund.ch

4. Körung 2000

Sie findet statt am 19. August 2000 in Winterthur, Klubhaus der Kynologischen Gesellschaft Winterthur.

Die Hunde müssen am Körtag mindestens 15 Monate alt, gesund und hinsichtlich HD und ED geröntgt sein.

Der schriftlichen Anmeldung sind je eine Kopie der Abstammungsurkunde und des Röntgenzeugnisses beizulegen. Die Originale sind zur Körung mitzubringen.

Anmeldung bis spätestens Samstag, 5. August 2000 im Besitz der Körsekretärin: Frau Elsbeth Haas, 23, ch. de la Vironde, 1228 Plan-les-Ouates GE, Tel. 022 771 19 94, Fax 022 771 22 33.

Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. Die Angemeldeten erhalten etwa eine Woche vor der Körung eine Bestätigung mit Zeitaufgebot und Anreisepfad.

Übernächste Körung:

4. Nov. 2000 in Münchenbuchsee.

6-jähriger Berner Sennerrüde mit Fusstritten tödlich verletzt!

Ein ungeheuerlicher Vorfall, der das Herz eines jeden Hundefreundes erschüttert, hat sich Mitte April 2000 in einer Gemeinde am Zürichsee abgespielt. Ein 6 1/2-jähriger, gesunder, lieber Berner Sennerrüde wurde mit

Fusstritten massiv traktiert – ein paar Tage später starb er: Verschiedene Organe wiesen Schädigungen auf. Da der Hund vorher keine gesundheitlichen Probleme hatte, muss angenommen werden, dass sein unerwarteter Tod in direktem oder indirektem Zusammenhang mit den brutalen Fusstritten zu tun hat. Wie jeden Sonntag machte die Besitzerin einen längeren Spaziergang mit ihrem geliebten Bären. Auf dem Nachhauseweg trafen sie ein Paar mit einem schwarzen, Labrador-ähnlichen Hund. Die beiden Rüden begrüßten sich und nahmen Kontakt miteinander auf – völlig problemlos und ohne Aggressionen. Da bemerkte der Berner Sennerrüde, dass die Leute noch ein kleines Hündchen mit sich führten, und er wollte auch dieses begrüßen. Das gefiel dem schwarzen Hund aber gar nicht, und er wehrte den Berner Sennerrüde ab. Schliesslich kam es zu einer lautstarken, aber harmlosen Rauferei, bei der keiner der beiden Rüden biss oder den andern verletzte. Trotzdem verlor der Besitzer des Labradors die Nerven, und er begann, den Berner Sennerrüden mit heftigen Fusstritten zu traktieren. Immer und immer wieder, mit voller Wucht, hätte er ihren Hund getreten, berichtet die Berner-Sennerrüde-Besitzerin. Vor Schreck sei sie wie gelähmt gewesen und hätte weder eingreifen noch ihrem Hund helfen können. Endlich, nach einer endlos scheinenden Zeit, sei ihr Hund zurückgekommen: geduckt, verstört, mit traurigen, fragenden Augen, erzählt sie mit trauriger Stimme weiter.

Als sich der Zustand des Hundes auch am drauffolgenden Tag nicht besserte, suchte sie den Tierarzt auf. Bald schien es, als hätte sich der Hund wieder erholt. Doch ganz überraschend starb der bis zur Attacke gesunde, vitale und lebenslustige Berner Sennerrüde wenige Tage später. Die Obduktion ergab: mehrere Organe wiesen Schädigungen auf. Eine Familie hat ihren überaus geliebten Hund verloren, wahrscheinlich, weil er von



Die Familie kann es nicht fassen: Ihr geliebter Hund wird mit Fusstritten brutal attackiert und stirbt wenige Tage danach.

einem Menschen, der selber Hundehalter ist, ganz brutal angegriffen wurde, obwohl er niemandem etwas zuleide getan hat. Denn dass der Rüde keinesfalls aggressiv war und über eine völlig intakte Beisshemmung verfügte, beweist schon allein die Tatsache, dass er trotz der schmerzhaften Fusstritte nicht auf den Labi-Besitzer losgegangen ist. Wäre der Berner Sennerrüde auch nur andeutungsweise aggressiv oder böse gewesen, hätte er den menschlichen Angreifer hemmungslos ins Bein gebissen. Doch über das Wesen und das Verhalten von Hunden scheint der Labi-Besitzer nicht viel gewusst zu haben, und das hat einen gutmütigen, menschenfreundlichen Berner Sennerrüden das Leben gekostet.

Raufen – und was man darüber wissen sollte

Niemandem gefällt es, wenn Hunde miteinander raufen. Doch trotz aller Vorsichtsmassnahmen (Abrufen, Ausweichen, Anleinen usw.) kann man nicht verhindern, dass es hin und wieder zu einem Kampf zwischen meist gleichgeschlechtlichen Hunden kommt. Kräftemessen, die Rangordnung ausmachen, imponieren, sich behaupten, Revier- und Rudelverteidigung usw., all dies gehört nun einfach einmal zum Rudeltier «Hund». Doch Hunde sind keine Killer. Auch wenn es fürchterlich tönt, wenn zwei Hunde miteinander raufen, verletzen sie sich dabei höchst selten, denn die meisten Hunde verfügen über eine recht gut funktionierende Beisshemmung. Problematisch wird es hingegen, wenn die Hundehalter in den Kampf eingreifen. Nur schon das Stehenbleiben bei der Begegnung zweier Hunde kann die Spannung erhöhen und schliesslich eine Rauferei auslösen. Beginnen jetzt die Hundehalter noch laut zu rufen und erregt zu schreien, werden die Hunde immer aggressiver gestimmt. Werden die zwei Streithähne schliesslich noch geschlagen oder getreten, kann eine harmlose Rauferei schliesslich zum Ernstfall werden, bei dem es tatsächlich zu Verletzungen kommen kann. Eine erhöhte Verletzungsgefahr besteht auch, wenn Hundehalter versuchen, zwei raufende Hunde auseinanderzureissen. Nicht selten bleibt bei einem solchen Eingreifen der Eckzahn des einen Hundes im Fleisch des anderen Hundes hängen. Wird dann der Hund weiter weggezerrt, gibt es unweigerlich einen Riss in die Haut, der schliesslich vom Tierarzt genäht werden muss. All das könnte verhindert werden, wenn sich die Hundehalter in einer angespannten Situation bei der Begegnung zweier freilaufender Hunde richtig verhalten würden:

- Ruhig weitergehen, höchstens einmal kurz rufen, den Hund nicht weiter beeinflussen! Dies gilt auch, wenn sich die Hunde anrempeln.
- Keinesfalls stehen bleiben, nicht schreien und nicht aufgeregt rufen, nicht mit den Armen fuchteln, denn all das stimmt die Hunde nur aggressiver und löst meist eine Rauferei aus, die sonst hätte vermieden werden können!
- Auf keinen Fall auf die Hunde dreinschlagen (Leine, Stock usw.) oder sie mit den

Füssen treten. Denn damit wird die Situation nur verschlimmert!

- Niemals in eine Rauferei eingreifen, denn damit erhöht sich die Verletzungsgefahr – für Mensch und Tier!
- Auch wenn es fürchterlich tönt und man meint, die Hunde würden sich in Fetzen reissen, vertrauen Sie Ihrem Hund! Hunde lösen dieses Problem weit besser als wir Menschen.

Wie man sich bei einer Begegnung mit einem anderen Hund richtig verhalten soll, lernt man schon in den Welpenspielstunden und später in jedem Erziehungskurs. Auch in seriösen Hunderziehungsbüchern (empfehlenswert: «ABC für Hundebesitzer» und «Ein Hund kommt ins Haus», beide von Urs Ochsenbein) wird dieses Thema ausgiebig behandelt. Man fragt sich, weshalb es immer noch so viele Hundehalter gibt, die mit ihrem Fehlverhalten Raufereien begünstigen und Verletzungsgefahren provozieren. Ein liebenswürdiger, gesunder Berner Sennenhund hat wegen dieser Unkenntnis sein Leben verloren! Hoffen wir, dass sich eine solche Tragödie nicht wiederholt!

Weitere Veranstaltungen in der Schaukäserei in Affoltern i.E.

6. August 2000

Tag der Regionalgruppe Bern mit Hundesportvorführungen

Beginn: 10.30 Uhr

Kontaktperson: René Brossard, Zauggenried, Tel. und Fax 031 767 81 91

27. August 2000

Tag der Regionalgruppe Ostschweiz. Berner Sprint: Auf einer mit Schafzaun abgesperrten Strecke müssen die Hunde eine etwa 80 m lange Strecke möglichst schnell zurücklegen. Die Hundehalter rufen im Ziel ihre Hunde ab. Jeder Hund darf 3 Läufe absolvieren, die schnellste Zeit zählt. Jeder teilnehmende Hund erhält einen Erinnerungspreis.

Beginn: 10.30 Uhr

Auskunft: Familie Schmid, Tel. 01 748 30 70, E-Mail: uschmid@bluewin.ch

KBS-Klubschau

10. Sept. 2000 in Langenthal

Anmeldeschluss ist der 24. Juli 2000!

Sekretariat: Eveline Neuschwander, Bachweg 488d, 4717 Mümliswil, Telefon und Fax 062 391 20 20

Bilanz der Körung

vom 17. Juni 2000 in Fribourg

Drei Rüden und dreizehn Hündinnen wurden vorgeführt. Drei Rüden und sechs Hündinnen konnten zur Zucht zugelassen werden. Leider haben drei Hündinnen die Formwertnote «sg» nicht erreicht und damit die Exterieur-



Obedience-Dogs in Südfrankreich (v.l.n.r):

«Peach», Obedience 2; «Ayla», Obedience 3 und WM-Teilnehmerin; «Jeanie», Obedience 1 (noch keine Prüfung).

Drei «Lainezupfer» (Lainezupfer Biel-Benken) nach dem Obedience-Training, auf dem Weg zum Strand.

prüfung nicht bestanden. Bei zwei Hündinnen haben die Besitzer auf Anraten der Richter auf die Formwertbeurteilung verzichtet. Sie werden antreten, wenn die Tiere reifer und besser in Form sind. Eine Hündin wurde in der Wesensprüfung zurückgestellt, eine brach die Prüfung ab. Folgende Rüden wurden zur Zucht zugelassen:

Fino von Montmelon

SHSB 560751, gew. 16.11.1997, ED 0/0, HD B/B, WH: 64 cm, Exterieur sg
V.: Aron v.d. vier Weissen, ED 0/0, HD B/B
M.: Yarina v. Tonisbach, ED 0/0, HD A/A
E: Erika Hofer, Chalet 37a, 2883 Montmelon, Tel. 032 461 20 01

Orso von Kleinholz

SHSB 565169, gew. 17.4.1998, ED 0/0, HD A/A, WH: 65 cm, Exterieur sg
V.: Kai v. Schematthof, ED 0/0, HD A/B
M.: Taskia v. Kleinholz, ED 0/0, HD B/B
E: Rolf Uhlmann, Langentalstrasse 22d, 4932 Lotzwil, Tel. 062 923 07 85

Macis Springsteen

SHSB 35401/96, gew. 8.5.1996, ED 0/0, HD A/A, WH: 67 cm, Exterieur sg
V.: Such Gingerhof Rebel-Rouser
M.: Odenhills Winjett
E: Inger Carlsson, S-24632 Löddeköping
Halter: P. Grätzer, 8840 Einsiedeln

Informationen: M. Bärtschi, Lindentalstrasse 71, 3067 Boll, Tel. 031 839 43 10, Fax 031 839 95 50.

Die nächste Körung findet am 19. August 2000 in Winterthur statt.

Zuchtbuchsekretariat: Sandra Berger

Deckrüde aus Schweden zur Blutauffrischung

Das Angebot kam aus Schweden. Ursprünglich war ein Austausch mit einem gleichwertigen Deckrüden aus der Schweiz gewünscht worden, doch von angekörtten Rüden mit guter Nachzucht trennt sich bei uns kaum ein Rüdenhalter. «Macis Springsteen» («Macis» = Zwingername) ist 4 Jahre alt, schwedischer und norwegischer Champion, sehr substanzvoll, knochenstark und schlichthaarig mit guter Rutenhaltung: er war in St. Gallen am Samstag in der Championklasse auf Platz 2, am Sonntag auf Platz 4 und wurde am 17. Juni 2000 in Fribourg angekört. Er ist wesenssicher, mit sehr ruhigem Temperament. Schwachpunkte: unregelmässige untere Schneidezahnreihe, sehr dunkle Kopfzeichnung. Er hat bereits 30 geröntgte Nachkommen mit guten HD- und ED-Ergebnissen. Sechs Generationen zurück finden sich im Stammbaum keine Schweizer Hunde. «Springsteen» (genannt «Bruce», sprich «Brüsse») steht nun rund ein Jahr lang für angekörtete Hündinnen zur Verfügung. Er wird für diese Zeit von Herrn Peter Grätzer, Einsiedeln, in Obhut genommen. Der ZV hat ihm auf Antrag der Zuchtkommission maximal 24 Würfe zugesprochen.

Wer sich für eine Paarung mit dem Schwedenrüden interessiert, verlangt bitte die schriftlichen Unterlagen bei der Präsidentin der Zuchtkommission, Margret Bärtschi, Lindentalstrasse 71, 3067 Boll.

Bitte ein frankiertes Antwortkuvert C5 mit der Rücksendeadresse einsenden.

Auf Wunsch der Eigentümerin und des Halters müssen Anmeldungen zu den Paarungen schriftlich erfolgen!